

## 60 Jahre danach: ein Leben mit Contergan

**Das Medikament Contergan sollte schwangeren Frauen helfen, doch löste es schwere Fehlbildungen bei ihren ungeborenen Kindern aus. Noch heute leiden die Betroffenen unter den Folgen. Die Hersteller wurden nie verurteilt.**

Als Gunhild Krämer-Kornja 1962 zur Welt kam, glaubte der Arzt **zunächst** nicht, dass sie lange **überleben** würde. Das Mädchen hatte schwere Fehlbildungen an Armen und Händen, die inneren **Organe** lagen an der falschen Stelle. Ursache war das Medikament Contergan, das Krämer-Kornjas Mutter in der Schwangerschaft **eingenommen** hatte.

Ab 1957 verkaufte die Firma Grünenthal das Medikament, das man sogar ohne Rezept bekommen konnte. Es sollte schwangeren Frauen bei **Übelkeit** helfen. Doch dann wurden immer mehr Fälle von **Nervenschäden** bei Erwachsenen und Fehlbildungen bei Kindern bekannt. Ärzte **schlugen Alarm**, aber die Firma Grünenthal weigerte sich zunächst zu handeln. Erst nachdem Zeitungen darüber berichteten, wurde Contergan am 27. November 1961 in Deutschland **vom Markt genommen**.

Bis dahin war fast jedes zweite sogenannte Contergan-Kind kurz nach der Geburt gestorben. Als Kinder wurden manche Betroffene von ihren Eltern vor den Nachbarn versteckt. Heute leben etwa 5.000 Contergan-Opfer mit ihrer **Behinderung** in Deutschland. Zu ihrem Leben gehören viele **Einschränkungen** und Probleme im Alltag. Auch heute erleben sie immer noch **Ausgrenzung**.

1968 **kam** die Firma Grünenthal **vor Gericht**. Ein Urteil gab es nicht, doch die Betroffenen bekamen eine **Entschädigungszahlung**. Die Bundesregierung hat ihnen bis heute knapp zwei Milliarden Euro gezahlt, Grünenthal weit weniger. 2021 entschuldigte sich nun auch die Familie, der die Firma gehört. Für Gunhild Krämer-Kornja kommt das zu spät. Wut **empfindet** sie jedoch nicht: „Das **lasse** ich nicht mehr **zu**.“

*Autorin/Autor: Andrea Grunau, Philipp Reichert*

## Glossar

**etwas auslösen** – der Grund/die Ursache für etwas sein

**Fehlbildung, -en** (f.) – die Tatsache, dass ein oder mehrere Körperteile eines Menschen sich nicht richtig entwickeln

**Betroffene, -n** (m. und f.) – die Person, die ein bestimmtes Problem hat

**zunächst** – zuerst einmal; am Anfang

**überleben** – in einer gefährlichen Situation nicht sterben; am Leben bleiben

**Organ, -e** (n.) – ein Teil im Inneren des Körpers, der eine bestimmte Funktion hat

**etwas einnehmen** – hier: ein Medikament nehmen

**Übelkeit, -en** (f., meist im Singular) – der Zustand, in dem es jemandem schlecht wird

**Nerv, -en** (m.) – eine Verbindung im Körper, über die Signale (z. B. Empfindungen und Schmerzen) zwischen dem Gehirn und anderen Körperteilen übermittelt werden

**Alarm schlagen** – auf etwas Gefährliches oder Negatives aufmerksam machen

**etwas vom Markt nehmen** – ein Produkt nicht mehr verkaufen

**Behinderung, -en** (f.) – ein bleibendes körperliches, geistiges oder psychisches Handicap

**Einschränkung, -en** (f.) – hier: das Hindernis; die schwierige Bedingung

**Ausgrenzung, -en** (f.) – hier: die Tatsache, dass man bestimmte Personen nicht als Teil der Gemeinschaft akzeptiert

**vor Gericht kommen** – in eine Gerichtsverhandlung gehen müssen, weil man wegen etwas angeklagt worden ist

**Entschädigung, -en** (f.) – das Geld, das einen Schaden wiedergutmachen soll

**etwas empfinden** – ein Gefühl haben

**etwas zulassen** – etwas erlauben